

## Zu den Personen

### *Constanze Jaiser:*

Jahrgang 1964, Dr. phil., freiberufliche Literaturwissenschaftlerin und Theologin, promovierte mit einer Arbeit zu KZ-Lyrik (*Poetische Zeugnisse. Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939–1945, Stuttgart, Weimar: Metzler 2000*), war langjährige Mitarbeiterin der Freien Universität Berlin, u. a. als Lehrbeauftragte und als Redakteurin der Rezensionszeitschrift *www.Querelles-Net.de*, unterrichtet als freie Mitarbeiterin an der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz und publiziert und arbeitet zur so genannten Holocaust-Literatur sowie zu kreativen Vermittlungsformen der Geschichte des Holocaust.

### *Jacob David Pampuch:*

Jahrgang 1961, gelernter Erzieher und Groß- und Außenhandelskaufmann, ist freiberuflicher Musiker und Musiklehrer, hat seit vielen Jahren sein Herz an die Flamenco-Gitarre verloren, wirkte an unterschiedlichen Projekten mit, so einem Flamenco-/Tanz-/Theaterprojekt zu Garcia Lorcas *Der Dämon* und der World-music-CD *Flamenco Arabe* von Hossam Ramzy & Rafa el Tachuela, gibt Konzerte als Gruppen- und Solomusiker (Rock/Pop, Folk, AgitProp, Flamenco) und lehrt Gitarre und musikalische Früherziehung.

## Weitere Informationen

### *Kontakt*

Dr. Constanze Jaiser  
Fürbringerstr. 20A, 10961 Berlin  
Telefon: 030-692 57 08/ 0160-977 860 18  
Email: [c.jaiser@web.de](mailto:c.jaiser@web.de)

Jacob David Pampuch  
Fürbringerstr. 20A, 10961 Berlin  
Telefon: 030-213 78 98/ 0171-638 94 54  
Email: [jascha.pampuch@gmx.de](mailto:jascha.pampuch@gmx.de)

### *Stimmen aus Ravensbrück*

Zu den Gedichten aus Ravensbrück finden Sie ein besonderes Online-Kunstprojekt der argentinischen Künstlerin Pat Binder unter <http://www.pat-binder.de/ravensbrueck/>

### *Edition der Handschrift „Europa u boji“*

Constanze Jaiser, Jacob David Pampuch (Hrsg.): *Europa im Kampf 1939–44. Internationale Poesie aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Faksimile, Begleitband und Hör-CD mit Stimmen von Überlebenden*, Berlin: Metropol-Verlag 2009 (1. Auflage 2005). ISBN 3-936411-61-1240 u. 112 Seiten, Hör-CD, 24,- Euro.

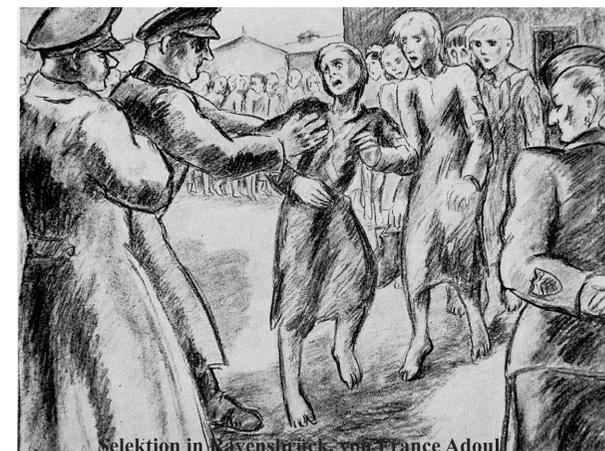
Aktuelle Informationen und Bestellmöglichkeiten finden Sie unter <http://www.tonworte.de> oder: <http://www.metropol-verlag.de>.

## „Unter dem Stacheldraht saß ein Vogel“ –

### Vom Dichten im KZ

Szenische Lesung  
zur  
Flamenco-Gitarre

Constanze Jaiser  
Jacob David Pampuch



Selektion in Ravensbrück von France Adoul

## Gedichte aus Konzentrationslagern

**Frühling**  
**Meine müden Hände zittern vor Kälte.**  
**Ich schlittere über die zugefrorene**  
**Pfütze,**  
**hinter den Baracken, wohin die bösen**  
**Augen nicht sahen.**  
**Die Sonne kam heraus**  
**Ich wandte ihr das Gesicht zu,**  
**auf der grauen Mauer**  
**unter dem Stacheldraht saß ein Vogel**  
**er sang...**  
**Ich holte tief Atem,**  
**fühlte im Mund den Frühling**  
**wir schauten in die Sonne**  
**wir sangen beide.**

**Vera Hozáková (1942)**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Gedichte, die Frauen und Mädchen verschiedener nationaler Herkunft in Ravensbrück gereimt haben. Die Musik will sich in ihren Dienst stellen.

Weit hergeholt ist diese Idee nicht, denn zahlreiche Gedichte, die in KZ entstanden, wurden vertont bzw. es wurde zu bekannten Melodien gereimt.

Wir lassen die Worte in einen Dialog treten mit Musik, weil wir hoffen, dadurch sowohl das Aufnehmen ihrer Botschaften als auch die in den Reim gebannten Inhalte selbst unterstützen zu können.

## Musik in der Tradition des Flamenco

Das Besondere dieser szenischen Lesung ist die von uns geschaffene Verbindung mit musikalischen Improvisationen, die in der Tradition des Flamenco stehen.

Trotz des nicht vergleichbaren Entstehungskontextes können für beide künstlerische Ausdrucksformen Parallelen geltend gemacht werden:

Dem Flamenco geht es, ähnlich wie der KZ-Lyrik, um die Selbstbehauptung angesichts der Erfahrung von Leid und Erniedrigung. Formen wie die *Siguiriya*, die von Tod und elenden Schmerzen der Trauer erzählt, oder die *Solea*, die von menschlicher Einsamkeit handelt, eignen sich als musikalisches Pendant zu den Gedichten.

Im Flamenco stecken vielerlei internationale kulturelle Einflüsse, ebenso in der KZ-Lyrik.

Sowohl Flamenco als auch die meisten Gedichte verdanken ihre Lebendigkeit dem unmittelbaren Moment, der in eine künstlerische Form gebracht wird.

Beiden gemeinsam ist, dass während des Schöpfungsprozesses, aus dem Hinabsteigen in die Tiefen von Leid und Traurigkeit, immer wieder Momente von Hoffnung, Lebensmut oder sogar Lebensfreude errungen werden.

## Dichten als Selbstbehauptung

Wir möchten Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, worüber die Frauen dichteten. Die Gedichte sind an sich als Selbstgespräche oder als mündliche Rufe zu verstehen, weswegen es wichtiger ist, sie zu Gehör zu bringen als zu lesen. Und wichtiger, sich von ihnen – über das gesprochene Wort – ansprechen zu lassen.

Von Bedeutung dabei ist ihr Rhythmus, der dem Atem oder dem Herzschlag nachgebildet ist.

Über ihre mündliche, rhythmische Sprache vertreten die Gedichte gewissermaßen die Individuen, die ihre Zerstörung aber auch ihre Sehnsucht nach Zukunft bezeugen.

Die ausgewählten Gedichte thematisieren den Schock der Ankunft im KZ und die Lagerbedingungen, aber auch die Natur als personifiziertes Gegenüber.

Dokumentiert werden die Verbrechen und das Leiden, erinnert die Heimat, die Kinder, das Leben in Freiheit, sehnsüchtig beschworen eine bessere Zukunft, selbst wenn diese nicht mehr erlebt werden kann.

Die Formen reichen von der bitteren Klage bis zum sarkastischen Humor, vom stillen Gebet bis zum lauten Protestlied. Immer sucht das Ich einen Weg, die erlittene Katastrophe zu benennen und gleichsam ins Wort zu bannen.